

Regionales

Paula

Paulas Fahrrad wurde geklaut



Am Donnerstagabend wurde Paula ihr Fahrrad geklaut. Ein weißes Damenrad, original aus den 1970er Jahren. Paula hatte es so ins Herz geschlossen. Und teuer war es auch nicht, für so ein Markenrad. Doch dann bekam sie einfach keine Antwort von dem Verkäufer bei dem Kleinanzeigenportal. Und wenige Minuten später war das Rad – Paula hatte sich schon ihre gemeinsame Zukunft vorgestellt – einfach verschwunden.

Bis Donnerstag

Nachrichten

Diskussion mit Göring-Eckardt

QUICKBORN Katrin Göring-Eckardt (Foto), Fraktionsvorsitzende von Bündnis 90/Die Grünen im Deutschen Bundestag, wird am Donnerstag, 12. Oktober, ab 20 Uhr in Quickborn zu Gast sein. Gemeinsam mit Erika von



Kalben, Grünen-Fraktionsvorsitzende im Landtag, und der Grünen-Bundestagsabgeordneten Valerie Wilms aus Wedel wird Göring-Eckardt unter dem Motto „Deutschland zusammen führen“ über die Perspektiven der Grünen zu den Themen Integration und Flüchtlingspolitik sprechen. Beginn der Diskussion im Raum „Trocknung“ der Stadtwerke, Pinneberger Straße 2, ist um 20 Uhr. *kmv*

CDU will Sport mehr fördern

KREIS PINNEBERG Die CDU-Kreistagsfraktion hat während einer Vorstandsklausur am Wochenende die Eckdaten für den Haushaltsentwurf 2017/18 beraten. Die wichtigsten Investitionen in diesem Haushaltsjahr seien demnach, die Kreisstraßen und Radwege sowie notwendige Investitionen in die Berufsschulen und Förderzentren. Leistungen in den Bereichen Jugendhilfe, Soziales und Umwelt sollten erhalten bleiben. Den Sport wolle die CDU stärker unterstützen. Zudem wolle die Partei die Kreisumlage senken, um Städte und Gemeinden zu entlasten. „Die CDU ist der Garant für solide ziel- und ergebnisorientierte Haushaltspolitik im Kreis Pinneberg“, sagte Fraktionsvorsitzende Heike Beukelmann. *kmv*

THEMA DES TAGES „Appen musiziert“ ist weiterhin aktiv

„Die Spendenbereitschaft ist da“

INTERVIEW Ein Jahr nach der letzten Großveranstaltung berichtet Rolf Heidenberger, wie die Spendenorganisation jetzt weiterarbeitet

APPEN Die Zeit der Großveranstaltungen ist seit etwa einem Jahr vorbei. Das Ende der Galas bedeutet jedoch nicht das Aus für die Spendenorganisation. „Appen musiziert“ lebt weiter und setzt sich immer noch für kranke Kinder ein. Im Interview mit unserer Zeitung berichtet „Appen musiziert“-Macher Rolf Heidenberger, wie er sein Organisationstalent in Zukunft für seine Heimatgemeinde Appen und den gesamten Kreis einbringt. Und er verrät, dass er aktuell an einer Veranstaltung für die zahlreichen „Appen musiziert“-Fans arbeitet.

Die letzte Großveranstaltung liegt etwa ein Jahr zurück. Was ist von „Appen musiziert“ geblieben?

Die unglaublich hohe Spendenbereitschaft ist weiterhin da. Auch ohne Großveranstaltung hilft „Appen musiziert“ kranken Kindern. Die Menschen würdigen zudem, was geleistet wurde und bedauern, dass es keine weiteren Galas gibt.

Wie sehen die aktuellen Aktivitäten aus?

Die Patenschaft zur Marseille-Kaserne werden wir weiter pflegen. „Appen musiziert“ wird immer zu den

„Viele warten, dass ich einknicke und doch noch einmal zu einer großen Gala einlade.“

Soldaten und der Unteroffizierschule der Luftwaffe stehen. Deshalb war es für mich auch selbstverständlich, vor kurzem bei der Organisation des „Tags unter Freunden“ in der Kaserne mitzuhelfen. Derzeit bin ich auf der Suche nach einer Attraktion für die „Appen musiziert“-Fans. Das könnten ein Biker-Treff oder eine Abendveranstaltung in der Distelkaphalle mit etwa 4000 Besuchern sein.

Ist auch eine weitere große Gala möglich?

Viele warten, dass ich einknicke und doch noch ein-

ZUR PERSON ROLF HEIDENBERGER

Der gebürtige Appener Rolf Heidenberger (66) ist verheiratet und hat einen Sohn. Er war 30 Jahre lang Vorsitzender des Spielmannszugs Appen, mehr als 20 Jahre Geschäftsführer der Edeka Fleischwerke Nord und ist inzwischen im Ruhestand. „Appen musiziert“ rief er 1990 ins Leben und machte es zur größten ehrenamtlich organisierten Feuerwehr-Benefizveranstaltung in Europa. Für seinen Einsatz hat er zahlreiche Auszeichnungen erhalten. Heidenberger ist unter anderem Träger des Bundesverdienstkreuzes 1. Klasse. Der Schleswig-Holsteinische Zeitungsverlag kürte ihn 2005 in Zusammenarbeit mit dem A. Beig Verlag zum „Mensch des Jahres“. Die Gemeinde Appen ernannte ihn 2015 zum Ehrenbürger. *lzi*

Rolf Heidenberger auf der Bühne: Er organisierte nicht nur die Veranstaltungen, er war auch deren Moderator. *PT*

mal zu einer großen Gala einlade. Das wird nicht passieren. Eine Ganztagesveranstaltung unter meiner Regie ist ausgeschlossen. Ich bin inzwischen seit mehr als 50 Jahren ehrenamtlich tätig und irgendwann ist es gut. Wenn jemand bereit ist, diese Aufgabe zu übernehmen, helfe ich natürlich. Schließlich sind die Veranstaltungen sehr stark von meinem Netzwerk abhängig. Aber die alleinige Verantwortung kann ich nicht mehr übernehmen. Sechs Wochen vor der Veranstaltung im vergangenen Jahr hatte ich eine schwere Operation. Vier Tage später war ich wieder für „Appen musiziert“ im Einsatz. Das hätte auch schief gehen können. Wenn ich kurz vor der Gala ausgefallen wäre, hätte das den Super-Gau bedeutet.

Natürlich. Ich würde demjenigen auch mein gesamtes Netzwerk zur Verfügung stellen. Wer diese Aufgabe übernimmt, muss aber wissen, dass er über Monate kein Wochenende hat. Dazu ist häufig sogar vor und nach der normalen Arbeit im Beruf etwas zu tun.

Worauf kommt es noch an?

Man muss viele Einladungen annehmen, um das Netzwerk zu erhalten und zu erweitern. Das Netzwerk ist schließlich das Erfolgsgemischnis von „Appen musiziert“. Ohne dieses wäre es

„Man muss viele Einladungen annehmen, um das Netzwerk zu erhalten.“

gar nicht möglich, eine solche Veranstaltung zu organisieren. Ich genieße das Vertrauen von Sponsoren, Helfern, Ämtern und Behörden. Sie wissen, dass sie sich auf mein Wort verlassen können. Um „Appen musiziert“ kann sich nur jemand kümmern, der charakterfest und bereit ist, auf vieles zu verzichten. Auch die Unterstützung der Familie ist eine zwingende Voraussetzung.

Sie sind nicht nur für „Appen musiziert“ aktiv. Was machen Sie sonst noch?

Ich bin im kommenden Jahr als Koordinator an der Organisation der Feierlichkeiten

zum 125-jährigen Bestehen des Kreisfeuerwehrverbandes beteiligt und werde mich außerdem darum kümmern, dass es ein Gelöbnis in Appen gibt. Für das Jahr 2018 habe ich dem neuen Kommandeur, Oberst Michael Skamel, zugesagt, bei der Organisation „30 Jahre Unteroffizierschule der Luftwaffe“ mitzuwirken. 2019 wird Appen 750 Jahre alt. Dazu feiert der Spielmannszug der Feuerwehr sein 100-jähriges Bestehen. An der Organisation werde ich mit Sicherheit beteiligt sein. Das Rahmenprogramm steht bereits. Kurzfristig muss die Appener Gemeindevertretung beschließen, ob und in welcher Größenordnung etwas geplant werden soll. Der Spielmannszug hat bereits entschieden, dass sein Jubiläum groß gefeiert wird. Wenn etwas gemacht wird, dann nur mit Attraktionen. Nichts ist schlimmer, als wenn einen zum Jubiläum nichts Besseres als ein „Tag der offenen Tür“ einfällt. Das kommt für mich nicht in Frage. Wenn ich etwas übernehme, erwarte ich, dass Gas gegeben wird.

Warum bringt es Ihnen Spaß, solche Großveranstaltungen zu organisieren?

Dafür braucht man Organisationstalent und Durchsetzungsvermögen. Beides habe ich. Diese Arbeit liegt mir einfach und bereitet mir deshalb enorm viel Freude.

Wieso ist es Ihnen wichtig, sich ehrenamtlich zu engagieren?

Entweder hat man diese Gene oder nicht. Mir wurden sie von meinem Elternhaus mitgegeben. Ohne die

„Bei mir hat das Ehrenamt sogar dazu beigetragen, mein Leben zu retten.“

Hilfe meiner Frau wäre das aber alles gar nicht möglich gewesen. „Appen musiziert“ war sozusagen unser gemeinsames Hobby. Es gibt aus meiner Sicht nichts Großartigeres, als einem kranken Kind helfen zu dürfen. Ich weiß selbst, was es bedeutet, wenn einem gesagt wird, dass man Krebs hat.

Sie haben schon mehrere Operationen hinter sich. Wie geht es Ihnen jetzt?

Sehr gut. Die letzte Untersuchung hat ergeben, dass kein Metastasen-Wachstum festzustellen ist. Daran hat „Appen musiziert“ großen Anteil. Dank meines Netzwerks wurde mir schnell geholfen. Das zeigt: Ehrenamtliches Engagement lohnt sich. Es bringt Spaß und man bekommt enorm viel zurück – auch in Notsituationen. Dafür bin ich das beste Beispiel. Bei mir hat das Ehrenamt sogar dazu beigetragen, mein Leben zu retten. *Interview: Lars Zimmermann*